

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 Mal und ist durch die Expedition, Neue Braunstr. 7, und durch Kolportage am Besten zu beziehen. Preis pro Woche 25 Pf., Monat 1.05 Mk., für 3 Monate 3.10 Mk. Durch die Post bezogen 3.10 Mk. frei ins Haus 3.53 Mk., wo keine Post am Orte 3.84 Mk.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Angelagerter Betrag für die einjährige Abonnementen von 1000 Exemplaren für die nächsten 12 Monate 100 Mk. für die nächsten 6 Monate 50 Mk. für die nächsten 3 Monate 25 Mk. für die nächsten 12 Monate 100 Mk. für die nächsten 6 Monate 50 Mk. für die nächsten 3 Monate 25 Mk. für die nächsten 12 Monate 100 Mk. für die nächsten 6 Monate 50 Mk. für die nächsten 3 Monate 25 Mk.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 203.

Breslau, Freitag, den 31. August 1917.

28. Jahrgang.

Blutige Tage.

Eine Botschaft ans deutsche Volk?

Was ist ihr Inhalt?

Präsident Wilson scheint eine neue Botschaft ans deutsche Volk und gegen die deutsche Regierung losgelassen zu haben, deren Text bei uns noch nicht bekannt ist, in den amerikanischen Blättern aber schon besprochen wird. Ein paar abgerissene Sätze aus diesen Pressestimmen, die über Holland zu uns kommen, sind das einzige, was zu uns bringt. Danach scheint diese „Botschaft“ im Zusammenhang mit der Antwort an den Papst zu stehen oder bildet überhaupt diese Antwort. Folgendes Telegramm liegt vor:

Rotterdam, 30. August. Das holländische „Nieuwe“ Bureau meldet aus New York: Die „New Yorker Staatszeitung“ schreibt über Wilsons Antwort an den Papst: Die in Wilsons Note enthaltene Botschaft an das deutsche Volk — nicht an die deutsche Regierung — ist so wichtig, daß sie eine recht sorgfältige Erwägung durch das deutsche Volk verdient.

„New York World“ schreibt: Die Antwort Wilsons kann in sechs Worten zusammengefaßt werden: Kein Frieden mit der preussischen Autokratie!

Kabeltelegramme aus Washington berichten, daß ununterbrochen aus allen Teilen der Vereinigten Staaten Zustimmungstelegramme zu Wilsons Antwort auf die Friedensnote des Papstes einlaufen. Sie muß also dort überall bekannt sein. Die Tendenz der Antwort dürfte wesentlich durch die „Erinnerungen“ beeinflusst sein, die der frühere Botschaftler in Berlin, Gerard, jetzt in Amerika veröffentlicht hat.

Lord Grey gestorben.

Berlin, 30. August. Wie aus London berichtet wird, ist am 29. August der frühere englische Staatssekretär des Auswärtigen Edward Grey gestorben.

Wieder tritt eine der handelnden Personen aus der Zeit des Kriegsausbruches von der Weltbühne ab, ohne daß der Brand gelöscht ist, den sie gemeinschaftlich entzündet haben und ehe die Welt dazu kommt, den Schurken ihre Missetat heimzuzahlen.

Edward Grey war Minister des Auswärtigen in England, als der Krieg ausbrach, also einer von denen, der die Katastrophe beschleunigen, hemmen, vielleicht auch verhindern konnte, die noch heute die Welt heim sucht. Wenn er nur das letzte nicht getan hat, obwohl es in seiner Macht stand, dann ist sein Schuldkonto groß genug. Ob er nicht noch mehr getan, nämlich die Fäden so fein gelegt und gesponnen hat, daß sich eines Tages die Gegner darin verfangen mußten, das wird erst eine spätere Zeit genau klären können. Heute überwiegt in Deutschland die Meinung, daß Grey in bewusster Verfolgung englischer Macht- und Intrigenpolitik gegen die Festlandsmächte die russischen Kriegstreiber von hinten so bestärkt hat, daß sie das blutige Spiel im Jahre 1914 wagten, vor dem sie ohne Englands Hilfe vielleicht doch zurückgeschreckt wären. Man verlegt jetzt gern den Hauptfing der Kriegsschürung nach London, während man früher der moskowitzischen Raubgier, die den Nord von Serajewo angeflutet haben sollte, und auch der französischen Revanchelust die Schuld zuschrieb. Doch muß gerechtigkeitshalber bemerkt werden, daß Edward Grey nicht überall jene aktive kriegsfreundliche Rolle zugeschrieben wird, sondern daß er in neutralen Ländern und auch bei manchen Englandkennern unter uns als der am wenigsten schuldige unter den englischen Machthabern angesehen wird, der von Eduard VII. Entfesselungspolitik mitmachte, aber nur als Abwehr und in Enttäuschung über mißglückte Vereinbarungsbestrebungen, die er zwischen London und Berlin mehrfach begünstigt hatte und die am Widerspruch in Berlin gescheitert sein sollten.

Welche der beiden Rollen ihm mit Recht zugeschrieben werden, wird erst eine spätere und ruhigere Zeit entscheiden. Wir bedauern jedenfalls, daß wieder einer ruhig in seinem Bette schied der vielleicht an den Laternenpfahl gehört hätte — soviel persönliche Schuld scheint uns bei aller Berücksichtigung der historischen und wirtschaftlichen Ursachen des Krieges für die Hauptverbrecher an diesem Kriege immer noch zu hatten und heimzuzahlen zu sein.

Blutige Tage.

Von Richard Gädke, früherer Artillerie-Oberst.

Die zwölf Tage vom 15. bis zum 26. August gehören zu den blutigsten dieses an Opfern reichen Krieges. Auf allen westlichen Fronten sind unsere Gegner von neuem gegen unsere Stellungen angelassen, um durch gleichzeitige, gewaltige Waffenangriffe ihre Widerstandsfähigkeit endlich zu brechen. Nur der Russe im Osten scheidet vorläufig aus dem Aktiolo des feindlichen Weltbundes aus; seine noch immer sehr starken Kräfte sind wohl fähig, Widerstand zu leisten, aber ihrer inneren Beschaffenheit nach nicht imstande, durch eine große Offensive die Anstrengungen ihrer Bundesgenossen zu unterstützen. Die tiefe Zerküftung des russischen Volkes in Parteien mit scharf gegensätzlichen politischen und nationalen Zielen spiegelt sich in dem Heere wider, das seine alten Fesseln gebrochen hat, ohne sich gleichzeitig mit dem Geiste einer neuen Manneszucht zu erfüllen. Einer der hohen Befehlshaber nach dem anderen zerreibt seine Kräfte in dem vergeblichen Bemühen, aus den zum Teil gleichgültigen zum Teil widerwilligen Truppen ein scharfes Kampfeswetter zu schmieden. Die Rückkehr zu den schärfsten Strafmitteln des alten Despotismus hat nicht vermocht, das einmal gelockerte Gefüge des Heeres wieder zu einem geschlossenen, von einheitlichem Willen getragenen, der Heeresleitung gehorham folgenden Körper zu festigen. Die Angriffe der Russen machen wohl noch Eindruck durch die Massenhaftigkeit der Linien, die hintereinander über das Schlachtfeld vorkürmen, aber nicht mehr durch den nachhaltigen Siegeswillen, der sie befeelt. So hat im Osten ein Zustand sich herausgebildet, der den Absichten der Mittelmächte zugute kommt. Sie und da sind die Russen freiwillig gewichen, so südlich Kaja und bei Jasobstadt, in der Moldau haben sie in örtlichen Vorstößen keine Erfolge erzielt, und östlich Czernowit sind sie am 27. August erneut geworfen worden. Der Krieg hat hier nach kurzer Unterbrechung im Juli und in der ersten Augusthälfte wieder einen stehenden Charakter angenommen.

Umso stärker ist

an den Westfronten

gekämpft worden. Die Gegner behaupten, daß sie rasche Erfolge nicht erwarten. Das ist eine halbe Wahrheit. Gewiß rechnen sie damit, daß der Kampf allein, immer wiederholt, auch wenn er schließlich sieglos bleibt, doch die Streitmittel unseres Vierbundes schließlich schwächen müsse, und hoffen, daß sie die eigenen größeren Verluste durch Heranschaffen immer neuen Kanonenfutters eher ersetzen können als wir die unsrigen. Die Ankunft der Amerikaner, das Wiedereintreten Rußlands in den Angriffskampf, die Bewilligung japanischer Hilfe, das Heranziehen immer anderer noch neutraler Staaten in den Vernichtungskampf gegen uns spielen sicher eine Rolle auch in der Ausgestaltung ihrer Kriegspläne. Inzwischen aber tun sie doch ihr Bestes, um auch unmittelbare Erfolge zu erzielen; man darf nicht zweifeln, daß ihre großen Angriffe in Flandern, vor Verdun, am Honojo auf den Siey in der Feldschlacht zielen und auf durchgreifende Ergebnisse berechnet sind. Am wenigsten haben die Engländer bisher erreicht. Mit einigem Erstaunen sieht man, daß ihr angeblich Millionen starkes Heer den Angriff auf unsere Linien nicht in weit größerem Umfange zu führen vermocht hat. Als wir von den englischen Vorbereitungen in Flandern hörten und die wochenlange Artillerieschlacht des Juli-Monats über die deutschen Schützengräben dahinstrausen sahen, nahmen wir an, daß dort eine Erweiterung des Schlachtfeldes im Arrasgebiete gesucht werde, um die englische Ueberlegenheit mit erdrückender Wucht zur Geltung zu bringen. Schließlich aber griffen sie am 31. Juli nur auf der 25 Kilometer breiten Front von Steenstraete bis zur Dps an und erlahmten bereits am folgenden Tage. Der neue Angriff vom 10. August erstreckte sich nur auf eine Breite von 8 Kilometer, und erst am 15. entschlossen sie sich, vier kanadische Divisionen zwischen Gulluch und Sens zur Unterstützung ihres abermaligen Sturmes in Flandern einzusetzen. Die Kanadier sind dann auf diese Front wiederholt zu Teilstößen vorgebrochen, ohne den mächtigen Erfolg des 15. erweitern zu können. Auf allen weiteren Räumen des weiten Schlachtfeldes um Arras aber blieb es im wesentlichen ruhig, auch als sie am 22. August ihr Glück nochmals zwischen Langemard und Kollheede auf nur

15 Kilometer breiter Front versuchten. Als größter Gewinn verblieb ihnen aus allen diesen blutigen Schlachten das Dorf Langemard, das sie am 17. durch Ueberraschung gewannen und behaupteten. Demgegenüber stehen recht große Verluste, die sich bei den Kanadiern in 10 Tagen auf 20 bis 25 pro Hundert ihres Bestandes belaufen.

Wir dürfen annehmen, daß die Schlacht in Flandern noch nicht ihr Ende erreicht hat, und verfolgen inzwischen aufmerksam den Beginn einer größeren Kampfeskätigkeit in dem Gebiete nördlich St. Quentin. Hier ist am 18., 19., 21. und vom 24. bis 26. August, wenn auch in Gefechten kleineren Umfanges, gekämpft worden.

Nach langen sorgfältigen Vorbereitungen, unterstützt durch ein mächtiges, zehn Tage lang genährtes Vernichtungsfeuer einer zahlreichen Geschützmasse sind die Franzosen am 20. August mit großem Ungeßüm auf der 23 Kilometer breiten Front

zu beiden Seiten der Maas nördlich Verdun

losgebrochen. Ihr Angriff fiel also zeitlich mit dem letzten Großangriff der Engländer in Flandern zusammen, wurde aber andererseits nicht durch Wiederaufnahme ihrer mißglückten Angriffe an der Aisne und der Champagne unterstützt. Die Kampfeskätigkeit auf diesen Fronten hat abgesehen von zeitweise gesteigertem Artilleriefeuer das übliche Maß nicht überschritten. Der Gegner mochte wohl hoffen, auch dadurch Aufmerksamkeit und Kräfte der Deutschen in hinreichendem Grade zu fesseln. Immerhin werden wir daraus schließen dürfen, daß die Angriffskraft der Franzosen ebenso wie die der Engländer ihre bestimmten, engbemessenen Grenzen hat. Das aber erhöht unsere Ansichten, den Anstrengungen der Gegner nach wie vor mit Erfolg widerstehen zu können. Die Stürme Petains vor Verdun verliefen nicht ohne Raumgewinn. Schon vor Beginn der Schlacht hatten wir den Labourden östlich der Maas geräumt, weil er unter doppeltem Flankenfeuer lag und der Rückgang von ihm im Laufe eines Kampfes wegen des hinter ihm liegenden Flußbogens schwierig gewesen wäre. Nach dem Verluste des „Toten Mannes“, den uns der Gegner am ersten Schlachttage entriß, haben wir dann auch die Hartumkämpfe Höhe 304 aufgegeben, deren südlichen Rand wir erst am 31. Juli in unsere Hand gebracht hatten. Auch sonst sind die Franzosen vorwärts gekommen, sie haben westlich des Flusses Cumieres und den Rabenwald, östlich die Höhe 344 genommen und sind in Samogneux eingedrungen. Ihre weiteren Angriffe gegen die Linie Malancourt—Bethincourt und gegen Beaumont sind, hier erst nach harten Kämpfen abgewiesen worden. Aber der Kampf geht weiter.

Verhältnismäßig am stärksten sind die Erfolge, die Cadorna in der

ersten Honojoschlacht

bisher verzeichnen konnte. Mit unverhältnismäßigen Kräften, unter dem Beistande einer dichtgedrängten Geschützmasse, zu der Franzosen und Engländer er zahlreiche schwere Batterien, die Amerikaner Schiffsgeschütze beigesteuert hatten, ist er nach monatelangen Vorbereitungen zu dem größten Angriffe dieses Krieges angetreten, von dem er selbst einen durchschlagenden Erfolg erwartet. Wie sehr seine Massen sich vermehrt haben, erhellt aus einem kurzen Vergleiche. Zu der 1. Honojoschlacht konnte er nur 11 Divisionen heranzuführen, in der 2. waren es 17, die für die dritte auf 28 vermehrt wurden. Jetzt aber griffen 40 Divisionen in einem Raume von kaum 60 Kilometer an, die an allen kämpfenden Truppen zusammengenommen wohl 600 000 Streitbare zählen werden. Es kommen also reichlich 10 Mann auf den Meter der Kampfesklinie, und an den Hauptpunkten der Schlacht erheblich mehr. Für moderne Schlachten bedeutet dies eine sehr große Tiefenentwicklung des Angriffes.

Dem Stöße seines Fußvolkes ließ er nur ein anderhalbtägiges, allerdings übermächtiges Vernichtungsfeuer vorangehen. Ob nach geänderten taktischen Grundrissen oder um seinen beschränkten Vorrat an Geschossen zu schonen, mag dahingestellt bleiben. Die Zahl seiner Streitkräfte erlaubte ihm, zwei Stoßlüge anzusetzen: der südlich reichte vom Bippachdale bis zum Meere, der nördlich griff zwischen Canale und dem Monte Santo auf 12 bis 14 Kilometer breiter Front an. Zwischen Canale, Tolmein und dem Kruggebiet noch weiter im Norden wurden dem gebirgigen Charakter des Landes entsprechend nur örtliche Stöße vorangetrieben, in der

Der Kampf um den Berg Gabriele.

Der österreichische Bericht.

Wien, 30. August. (Amtlich.)

Österreichischer Kriegsplan.

Deutsche Regimenter bauten ihre neuerlichen Erfolge ...

Italienischer Kriegsplan.

Der große Wassergang am Rionio wurde auch gestern ...

Auch östlich von Gorz ließ der Druck der feindlichen ...

Wien, 30. August. Aus dem Kriegspressequartier wird ...

Italienischer Heeresbericht.

Italienischer Bericht vom 30. August. Auf der Hoch- ...

Italienischer Heeresbericht vom 30. August. Auf der ...

Aus aller Welt.

England verbilligt den Brotpreis! Amtlich wird aus ...

Brotmangel in Petersburg. Nach einer Meldung des ...

Die Jarenfamilie auf dem Wege nach Sibirien. Einem ...

der Trentiner Front vom Stillser Joch bis Carnion ...

Feindlicher Bericht.

Russischer Heeresbericht vom 20. August. Westfront: ...

Rumänische Front: In der Richtung Orna unter- ...

Neue österreichische Regierung.

Wien, 30. August. Die „Wiener Zeitung“ veranbart ...

Wien, 30. August. (WZ.) Gegenüber einer Abord- ...

Die Rückkehr des Bernrücken.

Prag, 30. August. (Schles. Btg.) Der durch die kaiser- ...

Die Lage in Russland.

London, 30. August. „Times“ meldet aus Moskau: Das ...

Petersburg, 30. August. Reuter meldet: Während die ...

Petersburg, 30. August. Reutermeldung. Kerenskij ...

vermochte. Hinter ihr schritten die Großfürstinnen Olga, ...

Schwere Explosion bei Petersburg. Nach einer Stad- ...

Totenbestattung nur gegen Lebensmittel. Aus Tschib ...

Der Baron Glöckl. Die Verwaltung der Glöckl-Werke ...

Die Lage in Finnland.

Helsingfors, 30. August. Petersburger Telegraphen- ...

Helsingfors, 30. August. (Reutermeldung.) Die russi- ...

Die Sozialistenkonferenz in London.

London, 30. August. (Reuter.) Die Sozialistenkonferenz ...

London, 30. August. Die Sozialistenkonferenz der ...

Friedensdemonstrationen in Italien.

Was sich in diesen Tagen im italienischen Volk abgespielt ...

Gerade dieser Hinweis auf die Friedensbereitschaft der ...

Die polnische Legion an die Front.

Berlin, 30. August. Der Abtransport der polnischen ...

Amerikas Meer.

Rotterdam, 30. August. Die „Times“ meldet aus New ...

alle ihre Arbeitskleider verloren? Haben sie schon für die Stütz- ...

771 für tot erklärt. „Progres de Lyon“ wird aus Ober- ...

Weitere Beschränkung des Fremdenverkehrs in Bayern. ...

Arbeitszwang. Eine Verfügung des Gouverneurs der ...

Angehöriger Kriegsgewinn. Der Aufsichtsrat der Stahl- ...

106 Jahre alt. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus ...

Garstlicher Doppelmord bei Schneidemühl. Einem ...

Stadt-Theater.

Sonnabend 7 1/2 Uhr,
im Saal des Deutschen und
Polnischen und Ungarischen
Kolonien bei erhöhtem Preis:
„Fidelio.“
Sonntag 7 Uhr:
„Carmen.“
Montag 7 1/2 Uhr:
„Die toten Augen.“
Dienstag 7 Uhr:
„Martha.“

Lobe-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr:
„Die treue Magd.“
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
„Madame Tenebris.“

Schauspielhaus

Operettenbühne. Telefon 2545
Freitag 7 1/2 Uhr:
„Der Salvat der Marie.“
Sonnabend und Sonntag 7 1/2 Uhr:
„Liebesranke.“
Sonntag nachmittag 3 Uhr,
für die Hochbegünstigten Mitglieder:
„Die Förster-Christel.“
Kartenverkauf: Sonnabend von 4 bis
1/2 Uhr an der Kasse des Schauspielhauses.
Montag 7 1/2 Uhr. 4320
zum 100. Male:
„Die Gärtnerei.“

Italia-Theater

Sonnabend und Sonntag 7 1/2 Uhr:
Gründungs-Vorstellung:
„Das Mädchen d. Seilbrunn.“

Dieblich

Heute Freitag:
keine Vorstellung
Morgen Sonnabend,
den 1. September:
Anfang 7 1/2 Uhr:
Eröffnung
der
Winter-Spielzeit
mit
erstklassigen
Spezialitäten

Der weltberühmte Illusionist
Thorn
mit seinen
Wunder-Darbietungen in
die gezeigter Vollendung

Pascal und Severo
Neister
der Doppel-Fuß-Fangspiele.

Sylvester-Kremo-Familie
„Die letzten Harter“
Pepl und Gusti Ganzer

„Der Mann in der
Kutschachtel“
Lachen ohne Ende

2 Benno's
die besten komisch. Akro-
baten der Gegenwart.

Robert Steidl
u. a. sein neues „Schlag.“
„Die Barfußmode“

Elsa Garell
die phänomenale
Gesangskünstlerin.

2 Petras
Komische Jongleure.

„Sozialkameraden“
Gesta's Dressurakt
3 Ponys, 4 Hunde.

Lilly u. Fox'i
„Zirkel-Leben.“

Die japan. nordische
Tanzschönheit
Hella Ingrid
Beste Kriegerkriegerin.

Sonntag
Nachm. 3 1/2 Uhr (kl. Preis)
Vollständiges Spielplan

Dominikaner!!!
Vorletzter Abend:
Das große
Benefiz-Programm
für die letzten Leipziger.
ab 1. September:
Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Die letzten Leipziger.

Breslau auf dem Ausstellungsgelände gegenüber der Festhalle.
Ab morgen Sonnabend, 1. September.
Parole:
GEH'N WIR MAL
zu **HAGENBECK**, denn wer die Massendressuren des weltberühmten Hamburger Riesenunternehmens, die Prachtexemplare von Tiger, Löwen, Eisbären, Kragebären, braunen Bären, der Riesen-Elefanten (7 St.), Kamele, Dromedare, Lamas, Zebras, Ponys, Maulesel, Doggen, Windhunde, Schlangen usw. sich ansehen die Meisterdompteure C. Feldmann, C. Christensen, Fr. Elskamp, Aug. Mölker, in ihrer unerschrockenen Fachkenntnis bewundern will, ver geht selbstredend
ZU HAGENBECK
und wer sich an den phänomenalen Leistungen der erstklassigsten Spezialitäten-Künstler als da sind: Ward, der Mann ohne Nerven, Morton, der Ausbrecherkönig 2 Wandler, komische Reck- u. Barrenturner, Martha Schafner, Saito und Spitzentlauf auf Tanzseil, Duveneks unmögliche Gliederspiele, Dietrich-Klaus, komischer Fanzkünstler, Kock kam Tai u. Partnerin, Zopfallothen, Suleika, die geheimnisvolle Türkin, Spaßmacher Alex u. Charly, ergötzen will, der gehtebenfalls wieder
ZU HAGENBECK
Eröffnung: Morgen Sonnabend, 1. September, abends 7 1/4 Uhr.
Täglich Abendvorstellung um 7 1/4 Uhr. Sonntags, Mittwoch, Sonnabends, je 2 Vorstellungen.
Vorverkauf: Hagenbecks Hauptkasse, Telefon 4230, geöffnet ununterbrochen von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends, sowie im Verkehrsbüro Barasch, Fernruf 413. 4585

Diktoria-Theater.
Heute zum letzten Male:
Die lustige Witwe
Anfang 8 Uhr.
Sonnabend, den 1. Sept.
Gastspiel „Neue Operetten-Gesellschaft“
Leitung: M. Sternau.
Zum 1. Male:
Das
Glücksmädel.
Volkstümliche Operette.
Sonntag 3 1/2 Uhr:
Nachm. - Vorstellung.

Circus Strassburger
Breslau Teichacker (Sadowastr.)
(Telefon 5001) 4583
Letzte Wache!
Täglich
7 1/2 Uhr
Das neue Programm!
Karten-Vorverkauf:
Verkehrsbüro Barasch (Tel. 413)
Morgen Sonnabend,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
**Große Extra-
Kinder-Vorstellung**
Eintritt für Kinder 15 Pfg.
und höher.

PALAST Theater
4593
3. Erst-Aufführung:
Riesens-Programm I
Detectiv Story's
myster. Os. Abenteuer:
Seine 3 Frauen!
nach dem berühmten Roman:
„Der Spiegel der Lucretia Borgia“
4 Akte!
Auch:
Ist die **Katze** nicht
zu Haus:
Ein kräft. Lustspiel in 5 Akte.
Freier:
Eine schwarze Last!
Der Roman einer Ehe
mit E. Bühler u. R. Glebrach
4 Akte. 459
Sonntag 1 - 1 Uhr vorm:
Sonder-Vorstellung für
Rüstungsarbeiter.

Theater-Variete
MOIR
Deutscher Kaiser
Friedrich-Wilhelmstraße 35
Dir. Max Marzelli
Letzter Tag
bes. brillanten
4584
Eröffnungs-Programm
mit **Max Marzelli**
Sonn. 7 1/2 - Vorst. 8 Uhr
kl. Preis - Vorverk. Barasch.
Morgen Sonnabend, den 1. September:
Vollständig neues Programm!

Eden-Theater
Nikolaistraße 27.
Freitag-Montag:
Ein Riesensfilm!
Spieldauer über 1 1/2 Stunde
**Die Hochzeit im
Excentricclub!**
Ein Akt
Joe Deeb's
Detektivdrama in 1 Vorspiel
und 3 farras Akten.
Das Abenteuer auf d. König's Insel
Die Eroberung Galiziens
und die
Kämpfe um Tarnopol.
Militärisch-epischer Film in
2 Akten.
Auch obig. Detektivdrama wird
in der Sonder-Vorstellung
für Rüstungsarbeiter
Sonntag vorm. 11-1 Uhr vorgeführt

Lichtspiele
UT
4590
Grümpel-Str. Nr. 6
Egede Nissen, d. Film-schönheit.
Es war
einmal
ein
Prinzeßchen
Errate u. halt. Ergebnisse aus
ihrer Mädchenzeit in 5 Akten
Keinchen am Herd
Packendes Lebensschicksal eines
schönen Mädchens in 3 Akten.
Der neueste Krieger-licht.
Wie er jeden Tag - öffnet.
Sitzplatz 30 Pl. - inkl. Rezitation.

Zeitgarten
Letzter Abend:
Der grandiose Spielplan.
ab 1. September
**Gänzlich neues
Programm.**
u. a.:
Liseotta Akrobatik-Kinder
2 Genare
phänom. Gleichgewichtskünstlerin
Schnell Promenade-Spielplan
mit sein. dressiert. Schimmel

Zeldpostkarten
Eck 1 Pfg.
**Briefmappen
und Umschläge**
Mappe 15 Pfg.

Briefmappen
enthaltend 5 Briefbögen und 5
Umschläge, gutes Schreibpapier,
nur 15 P g.
Zu beziehen durch die
**Expedition der
„Volkswacht.“**
Die Versorgung der
Kriegsteilnehmer
ihrer Familien u. ihrer
Hinterbliebenen.
Preis nur 40 Pfg.
zu beziehen durch die Expedition

BB
Konzerthaus
Wappenhof
4588
Breslau - Morgenau.
Inh.: Otto Thomas.
Sonnabend, den 1. September 1917:
Grosses Jubiläums-Konzert
anlässlich des 114jährigen Bestehens des
Breslauer Tonkünstler-Orchesters
Dirigent: Bela Neumanovics
unter Mitwirkung der Musikabteilung des Ersatz-
Batl. Fuss-Artill.-Regt. von Dieskau (Schles.) Nr 6,
Dirigent: Kgl. Musikmeister Meyer.
Extra gewähltes Programm.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 19 Pfg.
Militär vom Feldwebel abwärts 10 Pfg.
Montag, den 3. September 1917:
Sedan-Feier.
Dienstag, den 4. September 1917:
I. Waizer-Abend
zum Beginn der Spezial-Konzert-Abende
(Grosses Streich-Orchester)
angeführt vom Breslauer Tonkünstler-Orchester,
Dirigent: Bela Neumanovics. 4587

Neudorf-Str. 35
TIVOLI Lichtspiele
Im Centrum
aller
Straßen-
bahnhöfen.
das Riesensfilmwerk von Robert Reinert
Hommunculus
Sonnabend, ab 5 Uhr. Sonntag, ab 3 Uhr
I. Teil: Die Geburt des Hommunculus. Der Reichtumsmensch. 6 Akte.
II. Teil: Das geheimnisvolle Buch. Wille ist alles. 12 Akte.
III. Teil: Die Bierleitung mit Siegfried Berisch und Senta Beneland. Urdrolliges Lustspiel. 2 Akte.
IV. Teil: 15 und 16. V. Teil: 22. und 23. 9. VI. Teil: 29. und 30. 9.
Hommunculus-Texte an der Kasse.

Arbeitsmarkt.
Die städtische Friedhofverwaltung
sucht zur sofortigen Einstellung:
a) für den Friedhof Gräbchen:
10 Arbeiter für die Friedhofsanlage
b) für den Friedhof Döwitzerstraße:
8 Arbeiter
20 Arbeitsfrauen
Bewerber wollen sich auf dem in Frage kommenden
Friedhofe melden
Der Magistrat
Friedhofdeputation.

Maschinenarbeiter
4584
für Holzbearbeitungsmaschinen sucht
Fabrik Heine, Breslau 18, Ende Lohestraße.

Mehrere selbständige
**Monteure
und Hilfsmonteure**
per sofort gesucht.
Breslau Privat-Telefon-Gesellschaft, Kaiser-Wilhelmstraße 16.

Wir suchen für unsere Fabrik
in Kattowitz: 457-
**1 Schlosser,
1 Kutscher,
1 Böttcher**
für unsere Fabrik in Oppeln:
Zuschrift m. Lohnforderungen an
Schlesische Dachpappfabriken
Gastmann & Rothmann S. u. H. L.
Breslau 13.

Arbeiter
suchen
4561
Schwinges Stehr,
Gräbchenstraße 175.
Sattler
auf Tornister-Arbeit
sich auch
4583
Gustav Steinmetz, Höfchenstr. 84

Briefkasten.

Solennitäten. Solche Besuchen müssen Sie an das Bureau des...
G. A. Friedrichstraße. Es ist verboten, solche Mittel anzugeben.
G. 100. Sie müssen die Miete für den ganzen Monat September zahlen...

H. H. H. Eine Erklärung zum Betreten werden Sie nicht mehr.
G. 1. 18. Kronisches Verbrechen.
G. 2. 58. Schwäche eines größeren Gliedes, zeitig erkannt.

Die große Bedeutung, welche die Reichsregierung der Goldschmucksammlung zur Stärkung des Goldbestandes...
Lassen Sie sich von mir wegen Ihrer Augenschwäche raten. Optiker Garai, Albrechtstr. 3.

Schlesisches Schokoladenhaus-Verkaufsstellen:

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke. = Bilz-Sinalco =
Fleischereien u. Wurstfabriken.
Berufskleidung, Wäsche.
Blusen - Röcke.
Eisen- u. Stahlwaren.

Nonium- und Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgegend, e. G. m. b. H.
15 000 Mitglieder - 18 Verkaufsstellen
Benutzen Sie unsere Spareinrichtungen!
Spartarten und Sparmarken sind in jeder Verkaufsstelle erhältlich.

Kolonialwaren. Milch- und Butterhandlungen.
Bresl. Molkerei.
Lüdtke, Hugo.
Karsunky.
Musikalien-Instrumente.

Putz, Modes. Schankwirtschaften.
Hennig, H.
Schirdegan.
Schuhw. u. Schuhmacher.
Christmann.
Central Schuhhaus.
Seifengeschäfte.
Restaurateurs.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg. Arbeiter-Konfektion.
Bierbrauereien.
Holz- u. Kohlenhandlung.
Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Neumarkt. Bier-Brauerei.
Ohlau. Möbel, Konfektion, Schuhwar.
Cosel. Bäckerei.
Gr.-Mochbern. Bäckerei und Konditorei.

Oswitz. Restaurateurs.
Rosenthal. Restaurateurs.
Kl.-Tschansoh. Bäckerei.

